

Auto teilen geht auch auf dem Land

Auto fahren, flexibel und mobil sein, dabei aber Geld sparen und Klima schützen? Die Ameranger Autogemeinschaft zeigt seit acht Jahren, dass das mit dem Teilen eines Autos sehr gut möglich ist. Amerang war lange Zeit einer der kleinsten Orte, der bewies, dass „Car-Sharing“ nicht nur großstadtauglich ist, sondern auch im ländlichen Bereich problemlos klappen kann.

Amerang – Die Vorteile liegen auf der Hand: AmAG-Mitglieder genießen die Vorteile eines eigenen Wagens, ohne diesen besitzen zu müssen. Das erspart Anschaffungs- und Unterhaltskosten und um Werkstattaufenthalte, TÜV, Reifenwechsel und Ähnliches kümmert sich die AmAG.

Durch Privatkredite wurde die Anschaffung des Gemeinschaftsfahrzeugs vorfinanziert. Die Betriebskosten werden derzeit mit einem Monatsbeitrag von fünf Euro, 35 Cent pro gefahrenen Kilometer (inklusive

Benzin) und 40 Cent je Stunde Mietdauer umgelegt. Für Langstrecken und nachts gelten günstigere Tarife. Das erwirtschaftete Geld wird zur Kreditrückzahlung und zum Ansparen für ein neues Fahrzeug verwendet, berichtet Dr. Walter Satzinger, der

Vorsitzende der „Autoteiler.“ Um zum selbsttragenden System zu werden, brauche ein Fahrzeug mindestens eine Laufleistung von 12 000 Kilometern im Jahr.

Um Geld für einen Neuzug zu erwirtschaften, sollte es aber deutlich mehr als

die 14 Fahrberechtigten sein, die das Gemeinschaftsauto derzeit nutzen. Die Schwierigkeit liege darin, die Menschen davon zu überzeugen, dass sie mit dem Verzicht auf den gelegentlich genutzten Zweitwagen und der Nutzung des Gemeinschaftsau-

tos keineswegs ihre Mobilität verlieren, sagt Satzinger.

Der Vorbehalt, dass sicher dann kein Auto da sei, wenn man es brauche, habe sich in vielen Köpfen festgesetzt. Das entspreche allerdings nicht der Realität. In all den Jahren hätte es kaum Terminüberschneidungen gegeben und es sei immer eine zufriedenstellende Lösung gefunden worden.

Mit dem zweiten Fahrzeug könnten all diese Bedenken nun aber auf einen Schlag ausgeräumt werden. Dementsprechend groß war die Freude, als Konrad Irtel, Vorstandssprecher der Volksbank Raiffeisenbank Rosenheim-Chiemsee, zusammen mit Georg Kierner, dem Leiter der Ameranger Geschäftsstelle, in einer kleinen Feierstunde die Schlüssel zu dem nagelneuen VW an die beiden Vorsitzenden der AmAG, Dr. Walter Satzinger und Tilo Tepy, übergab. Die Zusage der Bank gab es bereits vor zwei Jahren, doch die Übergabe zog sich, denn es galt, einige rechtliche Hürden zu überwinden. Doch die Beteiligten ließen nicht locker und schließlich konnte das Projekt zur Zufriedenheit aller realisiert werden. Denn von dem Vorzeigeprojekt waren auch die Banker

von Anfang an überzeugt. „Ich freue mich sehr, dass wir helfen können, das Engagement für Mitmenschen und Umwelt vor Ort nachhaltig zu stärken“, betonte Konrad Irtel.

„Damit kann das soziale Netz in der Gemeinde ausgebaut werden“, freute sich auch Bürgermeister Gust Voit. Mit dem zweiten Auto könnten zukünftig Fahrten für die verschiedensten Bedürfnisse wie beispielsweise Arztbesuche oder Behördenbesuche angeboten werden. Ehrenamtliche Fahrer hätten sich bereits gemeldet. Die Gemeinde ist Mitglied der AmAG.

Derzeit gäbe es auch Überlegungen, den Kundertkreis zu erweitern und die Bewohner der Außenbereiche, beispielsweise in Evenhausen, besser miteinzubinden, sagte Dr. Satzinger. Über ein praktisches Online-Buchungssystem können nun ein Sieben-Sitzer mit Anhängerkupplung (bei Bedarf mit Fahrradständer) und der VW bequem und meist auch sehr kurzfristig gebucht werden. Wer mag, kann das Angebot mit einer dreimonatigen Schnuppermitgliedschaft testen oder sich unter www.amag-online.de weitere Infos einholen.



Ein zweites Auto für die Ameranger Autogemeinschaft: Konrad Irtel, Vorstandssprecher der VR-Bank Rosenheim-Chiemsee, und Bürgermeister Augustin Voit mit den Vorständen der AmAG und Georg Kierner, Geschäftsführer der Volksbank Raiffeisenbank in Amerang (von links), bei der Übergabe des nagelneuen Autos. FOTO RE